

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuester kleiner Führer durch den Schwarzwald

Schnars, Carl Wilhelm

Heidelberg, 1887

28. Das Nagoldthal (Fortsetzung). Die Nagoldbahn. Pforzheim - Liebenzell -
Calw - Teinach - Horb. Altensteig

[urn:nbn:de:bsz:31-245230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245230)

32,2 km *Weil der Stadt*. Sie umzieht dieses und steigt am l. Ufer des Würnthales aufwärts nach 36,1 km *Schafhausen* (434,6 m). Dann führt sie in einer grossen Kehre um den Hacksberg; nun stets ansteigend zur Wasserscheide zwischen Würm u. Nagold. Hier in einen langen u. tiefen Einschnitt, später durch den Forsttunnel nach 44,3 km *Althengstett* (510,6 m; *Adler*). Von hier senkt sich die Bahn in das Nagoldthal nach Calw. Sie geht durch den Hirsauertunnel, überschreitet die Schlucht des Thälesbaches auf einem etwa 70 m h. Damme, r. tief unten Hirsau. Nun an dem rechten Nagoldufer hinab, r. unten die Nagoldbahn und das einen malerischen Eindruck gewährende Calw. 55 km Station *Calw* (347,3 m, R. 28).

28. Das Nagoldthal (Fortsetzung). Die Nagoldbahn. Pforzheim-Liebenzell-Calw- Teinach-Horb. Altensteig.

Von *Pforzheim* (280,5 m, S. 102) führt die Nagoldbahn vereinigt mit der Enzbahn nach 2,9 km *Brötzingen* (280,5 m, S. 103); hier zweigt erstere s.-ö. (l.) ab, überschreitet die *Enz*, prächtiger Rückblick, und durchbricht mittelst des *Brötzingertunnels* die Wasserscheide. Bei der Ausfahrt ist man plötzlich im wasserreichen Nagoldthale. Die Bahn schmiegt sich an die linke Wand. An *Dillstein* vorüber, durch den Weissenstein-Tunnel nach

5,6 km *Weissenstein* (286,4 m; *Anker*), in romantischer Lage mit wohlerhaltener Burgruine. Hier umfloss die Nagold eine gegen Osten auslaufende Höhe; diese wurde durchstochen; Flosskanal u. Landstrasse führen ebenfalls durch diesen Einschnitt. Ein mächtiger Viadukt überspannt die Öffnung, und vermittelt den Verkehr zwischen beiden durch den Einschnitt getrennten Teilen des Dorfes.

Die einstige Befestigung bildete eine Linie von 3 Burgen, *Rabeneck*, bei der Kirche, *Krähenack* (352,5 m), meist die *obere Burg* genannt, 8 Min. w. von ersterem, tief oben im Walde eine der ältesten Anlagen dieser Art, u. *Hoheneck*, oben am r. Nagoldufer.

Das Thal wird etwas einförmig; die Bahn führt durch den Zelgenbergtunnel und überschreitet die württembergische Grenze. 12,3 km *Unterreichenbach* (306,6 m; *Adler*; *Hirsch*). Fahrweg nach *Grunbach* $\frac{3}{4}$ St. (S. 102, Z. 8). Die Bahn tritt auf das rechte Ufer und führt nach 18,9 km *Liebenzell* (318,9 m), jenseits anmutig gelegen. Der Ort wird wegen seinen 3 Thermalbädern vielfach besucht, insbesondere von Frauen.

GASTHÖFE. *Unteres Bad* am r. U., u. $\frac{1}{4}$ St. aufwärts am l. U. *Klein-Wildbad* (Koch) gehören zusammen; *Oberes Bad* (Burkhardt). Im Orte *Ochs*; *Hirsch*; *Sonne*; *Lamm*; *Brauerei Stark*. Privatwohnungen.

GESCHICHTE. Anlass zur Gründung des einstigen Klosters wie des Städtchens gaben die warmen Quellen. Die Burg stammt aus dem 11. Jahrh. Der Ort erscheint 1190 u. gelangte durch Kauf 1273 an Markgraf Rudolf I. v. Baden. Markgraf Ernst Friedrich verkaufte 1595 die Ämter Besigheim u. Mundelsheim, u. 1603 vertauschte u. verkaufte er Altensteig u. Liebenzell nebst 15 Ortschaften an Württemberg. Er erhielt Malsch, Langensteinbach u. 5 kleinere Orte, u. die herrlichen Wäldungen des oberen Nagoldthales gingen für Baden verloren.

An *Klein-Wildbad* u. *Ernstmühle (Anker)* vorüber

23,5 km **Hirsau** (343,2 m), kleiner Ort v. 731 Ew., eine beliebte Sommerfrische. Seine Lage an beiden Ufern des Flusses mit den malerischen Resten des ehem. Benediktinerklosters ist eine der schönsten im Thale. Hoch oben, aus dem linken Seitenthale herausführend, auf mächtigem, etwa 70 m h. Damme, die Eisenbahn Stuttgart-Calw, und an der Bergwand weiter aufwärts erscheinen drei über einander liegende Bahnlinien.

GASTHÖFE. *Waldhorn*; *Rössle*; *Kloster Hirsau*; *Rest. Mohr*.

GESCHICHTE. Graf Erlafrid v. Calw stiftete hier 830 ein Benediktinerkloster. Seine höchste Blüte erreichte es 1083 unter Abt Wilhelm, welcher dasselbe an seine jetzige Stelle verlegte. Die Schirmvogtei kam an die Graf. v. Württemberg, welche 1535 mit Einführung der Reformation begannen, die jedoch erst 1556 nebst Errichtung einer Klosterschule zustande kam. Nach Zerstörung des Klosters durch Melac 1692 wurde die Klosterschule nach Denkendorf verlegt.

Das Kloster liegt am l. Ufer etwas erhöht. Im Schlosshofe erhebt sich der achteckige *Glockenturm*. Unter diesem hindurch l. das *Refektorium* u. der *Klosterhof*, umgeben von den Resten des herrlichen gotischen *Kreuzganges*. Einen malerischen Teil der Ruine bildet das *Schloss*, auch *Prälatur* genannt, im Renaissancestil. Statt des Daches wölbt sich die Krone einer Ulme im inneren Raum empor, verherrlicht v. Uhland. An der östl. Ecke die gotische *Marienkappelle*, jetzt Ortskirche. An der Nordseite erhob sich die *Peterskirche*, nur noch im Grundriss sichtbar, angebaut die *Kapelle des Riesen*. Von den beiden Türmen ist der nördliche noch vollständig erhalten, in 6 Stockwerken in romanischem Stil erbaut. Vom Turme schöner Blick auf das Thal.

Von Hirsau führt westl. eine Strasse n. *Oberreichenbach (Löwe)*; *Hirsch* u. an der Kleinen Enz hinab n. *Calmbach* S. 103, bis *Wildbad* 18 km.

Die Bahn und die schattige Landstrasse führen nach

26,8 km **Calw** (347,3 m), Oberamtsstadt v. 4662 Ew., Abzweigung der Bahn n. Weil der Stadt u. Stuttgart 55 km.

GASTHÖFE. *Bahnhofrestauration*; *Waldhorn*, Post; *Badisch. Hof* m. Gart.; *Adler*; *Brauerei Dreiss* m. Garten.

INDUSTRIE. Calw gehört zu den gewerbsamsten Städten Württembergs. Interessant ist die Geschichte seines Handels u. seiner Industrie.

GESCHICHTE. Die Stadt verdankt ihre Entstehung einer Ansiedlung gräfl. Calw'scher Dienstleute unterhalb der Burg. Stadtrecht mag der Ort schon im 13. Jahrh. erhalten haben. 1308 kam Calw an Württemberg. 1634 wurde es von Joh. v. Werth u. 1692 von Melac verbrannt.

Von dem hochgelegenen Eisenbahndamme macht die Stadt an beiden Ufern der Nagold einen malerischen Eindruck. Oben l. das *Georgenaemum*, eine Bibliothek mit Sälen

für Unterrichtszwecke. Hinter diesem nächst des Weges nach Zavelstein der schöne *Stadtpark*. *Pfarrkirche* mit altem Chor; stattliches *Rathaus*. Beachtenswert auf der Nagoldbrücke die um 1400 erbaute *St. Nikolauskapelle*.

Von Calw Strassen nach *Weil der Stadt*, *Böblingen* (Stuttgart) u. *Herrenberg*; Wege nach *Zavelstein* (1¼ St.) *Weltenschwamm* u. *Altburg*.

Aufwärts Calw bleibt der Charakter der Gegend der eines grünen Waldthales. Die Bahn führt über die Nagold in den Rudersbergtunnel und jenseits wieder auf das rechte Ufer. Gegenüber *Kentheim* mit interessanter kleiner Kirche.

30,3 km *Stat. Teinach* (348,2 m) am Einflusse der Teinach in die Nagold. Gleich jenseits das *Gasth. Waldeck*, Pens. Das Dorf liegt ¾ St. aufwärts im Thale, Omnibusse zu allen Zügen; 1. an der Strasse dahin *Restaur. Teinachthal*, 4 Min. oberhalb Pfad r. nach der Ruine Zavelstein.

Teinach (390 m), 437 Ew., liegt ganz im Gebiete des Buntsandsteines, an der Vereinigung des Röthenbach- mit dem Teinachthale, ringsum von bewaldeten Bergen eingeschlossen. Auf der n.-östl. Höhe Burg *Zavelstein*.

GASTHÖFE. *Badhôtel z. Krone*; *Hirsch*, *Kühler Brunnen*.

Am obren Ende des Dorfes das **Königliche Bad Teinach**, dessen Gebäude zeugen vielfach von fürstlicher Munifizenz, Eleganz u. Komfort.

Das Bad ist Mineralbad u. Wasserheilanstalt. In dem Brunnenhause vier Quellen, sie zählen zu den reinen Sauerlingen, sowie zu den Übergängen der Natron-, Kalk- u. Eisenquellen. Solche sind: die *Hirschquelle*, ein eisenfreier Sauerling, als beliebtes Tafelwasser vielfach versendet, die *Dächleinsquelle*, die *Bachquelle* u. die *Dietsenquelle*.

GESCHICHTE. Teinach erscheint 1345 als Wildbad. Nach dem 30jähr. Kriege in Verfall gekommen, wurde es von Herzog Eberhard III. wieder hergestellt. Die schönsten Bauten wurden unter König Wilhelm errichtet.

Der interessanteste Spaziergang ist nach dem 40 Min. entfernten **Zavelstein** (587 m, *Lamm*), Luftkurort, die kleinste Stadt Württembergs, 307 Ew., in schöner, von Natur fester Lage. Malerische epheuunrankte Ruine der Burg *Zavelstein*, vom Turme, 27 m h., Fernsicht auf die Raue Alb.

Die Burg ist als Ruine noch ziemlich wohl erhalten. Auf der Spitze eines Bergrückens erbaut, deckte ein in die Felsen gebrochenes Vorwerk den Zugang von dem Städtchen, welches mit der Burg zusammenhängende Ringmauern hatte. Hierher flüchtete 1367 Graf Eberhard d. Greiner bei dem Überfall im Wildbad (S. 104). 1692 wurden Burg u. Städtchen von Mélae zerstört. Auf den Waldwiesen östl. gegen Sonnenhardt blüht im Frühling der wilde Safran (*Crocus vernus*), die Wiesen erscheinen wie mit einer violett, rot u. weiss schimmernden Samtdecke überzogen.

Nach Calw (1¼ St.) führt ein Fahrweg. Über *Weltenschwamm* (gleich am Waldsaum Aussicht) u. *Altburg* gelangt man in 1¾ St. n. *Hirsau*.

Die Bahn überschreitet aufwärts Station *Teinach* die Nagold, geht durch den Schlossbergtunnel, unweit Burg *Waldeck*, dann tritt sie auf das rechte Ufer und erreicht 32,7 km *Thalmühle* (324 m; *Restaurat.*, gut). Als bald auf das linke Ufer, und durch den Kögeltunnel, sodann

37,1 km **Wildberg** (370,8 m; *Bär*, beliebt; *Hirsch* b. Bhf.; *Lamm*; *Adler*; *Schwan*), 1422 Ew., in malerischer Lage, auf steilem schmalem Felsrücken. Die Stadt ist noch teilweise mit Mauern u. Türmen umgeben und besitzt viele mittelalterliche Gebäude. Malerische Ansicht vom *Eckberge*.

Die Bahn tritt in den Wildbergtunnel, welcher unter der Stadt hindurchführt, dann auf das rechte Ufer, schöner Rückblick. Die Gegend macht den Eindruck eines höheren Schwarzwaldthales. Durch mehrere Einschnitte, und durch den Bettenbergtunnel, nach 41,7 km *Emmingen* (401,7 m), die Bahn überschreitet den Röthenbach.

An dessen Ursprung das *Röthenbacher-* od. *Nagolderbad*.

45,9 km **Nagold** (424,1 m), Oberamtsstadt v. 3270 Ew.

GASTHÖFE. *Post*; *Hirsch*; *Schwan*; *Krone*.

POSTWAGEN n. *Haiterbach* sowie n. *Altensteig* s. u.

INDUSTRIE. Wollspinnerei; Tuchfabrikation; Rotgerberei; Mühlwerke.

GESCHICHTE. Durch die Stadt führt eine Römerstrasse. Römische u. alemannische Altertümer wurden an mehreren Stellen gefunden, hinter dem Gasth. z. *Krone* ein grosser alemannischer Grabhügel. Nagold erscheint schon 773. Mitte des 13. Jahrh. kam der Ort von den Pfalzgrafen v. Tübingen an die Graf. v. Hohenberg u. von diesen 1363 an Württemberg.

Nagold liegt an der Vereinigung der Nagold mit der Waldach. Schön präsentiert sich die neue, in gotischem Stil erbaute *Kirche* nahe dem hochgelegenen Bahnhofs. Unterhalb letzterer das *Schullehrer-Seminar*. Auf mächtiger Bergkuppe n.-westl. **Hohennagold**, ehem. Burg der Graf. von Hohenberg.

Weg hinauf $\frac{3}{4}$ St. Als Mittelpunkt des Nagoldgaues wurde die Burg wahrscheinlich Ende des 12. Jahrh. erbaut. Der Grundplan zeigt eine mittelalterliche Dynastenburg in ihrer schönsten Vollendung, der Hauptbau liegt auf einer von schroffen Kalkfelsen eingeschlossenen Erhebung. Eine tiefe Felschlucht, durch ein starkes Vorwerk verteidigt, trennt die Burg von dem anstossenden Berge. Gegen letzteren erhebt sich die Schildmauer. Der Bergfried ist rund u. freistehend. Von Interesse sind auch die Pyramiden grosser, der mittelalterlichen Artillerie angehöriger Steinkugeln.

Wer im Nagoldthale aufwärts reist, steigt n. *Rohrdorf* hinab.

Die Bahn behält die bisherige Richtung, sie tritt, das Nagoldthal verlassend, in das *Waldach-* und bei *Iselshausen* in das enge schluchtenreiche *Steinachthal*. 52 km *Gündringen* (481,4 m), in wilder Umgebung. Einschnitte u. Dämme führen vor eine jähe Felswand und in den Hochdorffertunnel, jenseits prächtiger Blick auf die schwäbische Alb.

56,3 km *Hochdorf* (510,6 m; *Gasth. z. Bahnhof*), die höchste Stelle der Bahn, auf der Wasserscheide zwischen Neckar u. Nagold. Vereinigung mit der Linie *Freudenstadt-Stuttgart* (S. 86).

Der Übergang von einer Linie auf die andere geschieht bald in *Hochdorf*, bald in *Eutingen*, Vorsicht empfohlen.

Ausgedehnter als vom Bahnhof ist die Aussicht vom Kirchturme in Hochdorf. Am grossartigsten ist solche beim Signal über dem Tunnel.

Beide Bahnen laufen nebeneinander und münden in den Bahnhof von 60,6 km *Eutingen* (472,8 m), wo die Linie nach Stuttgart abzweigt. Die Nagoldbahn senkt sich in die Schlucht des *Mühlenthal*s, i. die malerische Ruine *Eutingenthal*, dann durch den Tunnel von Mühlen in das *Neckarthal*, am jenseitigen r. Ufer die *Obere Neckarbahn*. Über den Neckar und 69,4 km *Horb* (R. 29).

In das **Obere Nagoldthal** folgt man von Nagold (S. 110) der Thalstrasse, der Weg über die Höhe kürzt $\frac{1}{4}$ St. Das Thal hat den Charakter der höheren Schwarzwaldthäler. 1 St. **Rohrdorf** (*Sonne*). $1\frac{1}{2}$ St. **Ebhausen**, dann **Wöllhausen** (*Waldhorn* m. Brauerei). $2\frac{1}{2}$ St. Mündung des Kollbachthälchens. In diesem **Berneck** in malerischer Lage mit zwei den Frhrn. v. Gültlingen gehörigen Schlössern.

Die Burg giebt das hochinteressante Bild einer kleinen Lebensburg. Die ganze Defensivkraft lag in der Schildmauer. Diese ist noch erhalten; hinter ihr lag das Wohngebäude von einer Ringmauer eingeschlossen.

Nach der Stadt *Altensteig* gelangt man über die Höhe durch das Dorf *Altensteig*.

$3\frac{1}{2}$ **Altensteig**, Städtchen von 2169 Ew.

GASTHÖFE. *Waldhorn*; *Löwe* m. Brauer.; *Grün. Baum*.

POSTWAGEN n. Nagold; n. *Pfalzgrafenweiler* u. *Dornstetten* (*Freudenstadt*); üb. *Enzklosterle* n. *Wildbad*.

Die Stadt steigt terrassenartig an der Thalwand hinauf und gewährt einen sehr malerischen Anblick. Auf der Höhe das *alte Schloss*, jetzt Fruchtspeicher, reicher Holzoberbau.

Von *Altensteig* führt n.-w. eine Strasse üb. *Simmersfeld* n. 4 St. *Enzklosterle* S. 105. Ferner s.-ö. eine solche über die einförmige Hochebene n. *Spielberg* (*Lamm*); u. n. 2 St. *Pfalzgrafenweiler* (*Krone*, Post), von da n. $2\frac{1}{4}$ St. *Dornstetten*, bez. n. $3\frac{1}{2}$ St. *Freudenstadt* (S. 35).

Die Thäler der Quellbäche der Nagold bedeckt meist dichter Tannenwald, sie sind ziemlich einförmig. In diesen führen gute Forststrassen auf die Höhen.

29. Die Obere Neckarbahn und die Hohenzollernbahn. Plochingen-Tübingen- (Hohenzollern-) Horb-Rottweil. Rottweil- Schwenningen-Villingen.

In *Plochingen* (253 m), 23,2 km v. Stuttgart, zweigt von der württembergischen Hauptbahn die Obere Neckarbahn südwestl. (r) ab. Sie führt nach 72 km **Tübingen** (321,6 m; *Bahnhofrestaur.*; *Traube*, Post; *Lamm*; *Ochs*), Stadt v. 11,739 Ew., Sitz der Landesuniversität, Geburtsort Uhlands. In reizender Lage, die nächsten Höhen bieten die herrlichsten Aussichten. Schöne *Stiftskirche*, *Rathaus* v. 1435, neue Bauten